

## NDB-Artikel

**Angeli, Heinrich von** Genre- und Porträtmaler, \* 8.7.1840 Ödenburg (Ungarn), † 21.10.1925 Wien. (katholisch)

### Genealogie

Die Familie stammt aus Venedig und wurde 1565 von Maximilian II. geadelt;

V Gasthauspächter in Ödenburg;

◦ 25.6.1865 Berta (\*1844), T des Mathias Ritter von Schönerer (1807–81, österreichischer Ritter 1860), Zivilingenieur, 1856 technischer Verwaltungsrat der privaten kaiserlich königlichen Kaiserin-Elisabeth-Westbahn, und der Marie Rehmann (1819–84);

3 S, u. a. Gustav von Angeli, Offizier.

### Leben

A. begann als 13jähriger vielversprechend mit einem Selbstporträt. Er besuchte schon früh die Wiener Akademie und ging 1855 nach Düsseldorf, anschließend nach München und lebte seit 1862 in Wien. 1870-72 und 1906-10 wirkte er als Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft, 1877 erhielt A. eine Professur für Porträtmalerei an der Wiener Akademie, ohne zu ständiger Lehrtätigkeit verpflichtet zu sein. In seiner Jugend mehr dem historischen Genregemälde zugewandt, errang A. hohes Ansehen als Porträtmaler der Wiener Aristokratie und Finanzwelt, besonders aber der Fürstenhöfe in Wien, Berlin, London und St. Petersburg.

### Literatur

C. v. Vincenti, H. v. A., in: Velhagen u. Klasings Mhh., 1896–97;

B. Goller, H. v. A., ebenda 1909-10;

A. F. Seligmann, H. v. A., in: NÖB V, Wien 1928, S. 16-29 (P);

ThB;

Bénézit I, 1948.

### Portraits

v. A. v. Menzel auf d. Zeichnung "Der Salon d. Frau v. Schleinitz".

**Autor**

Margarete Braun-Ronsdorf

**Empfohlene Zitierweise**

, „Angeli, Heinrich von“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 288  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---